



r.-k.Pfarre zu den Hl. Schutzengeln

mit den Teilgemeinden Ebergassing, Gramatneusiedl, Mitterndorf, Moosbrunn & Wienerherberg

2440 Gramatneusiedl Oberortsstraße 3 Tel.: 02234/73787

E-Mail: pfarre.schutzengeln@katholischekirche.at

PASTORALKONZEPT



„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute,
besonders der Armen und Bedrängten aller Art,
sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“

(Zweites Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“)

Als Jünger Christi sind wir herausgefordert, diese Freude und Hoffnung zu bezeugen. Durch die Taufe und die Firmung sind wir alle berufen, an der Sendung des Herrn teilzunehmen. Dieses Verständnis ist die innere Motivation unseres pastoralen Handelns. Unter Pastoral verstehen wir das Handeln der Kirche gemäß dem Sendungsauftrag Christi. Pastoral vollzieht sich in den vier Wesensvollzügen der Kirche: Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeindeaufbau. Unser Handeln ist daher immer Zeugnis unseres Glaubens an den lebendigen Gott, der sich uns in seinem Sohn Jesus Christus offenbart und allen Menschen seine unüberbietbare Liebe geschenkt hat.

Herr Jesus Christus,
du hast uns als deine Kirche zusammengeführt.

Wir hören dich in deinem Wort.
Wir erfahren dich in heiligen Zeichen.
Wir teilen den Reichtum deiner Gnade.
Wir vertrauen der Liebe, mit der du uns trägst
und die uns untereinander verbindet.

Du hast uns berufen, dich in der Welt zu bezeugen.
Du hast uns zu allen Menschen gesandt.
Du lenkst unseren Blick auf die Weite deines Himmels
damit wir nicht um uns selbst kreisen.

Lass uns offen sein für die Zeichen der Zeit.
Stärke unsere Achtung vor der Vielfalt der Glaubenswege.
Lass uns bei uns selbst beginnen
im Vertrauen auf die Gaben,
mit denen dein Geist uns erfüllt.

Wenn Glaubens- und Lebenswelt sich verbinden und die Menschen in der Pfarre gestärkt ihren Weg gehen, steht unsere Pastoral im Einklang mit der Botschaft des Evangeliums.

Pfarre Zu den Hl. Schutzengeln

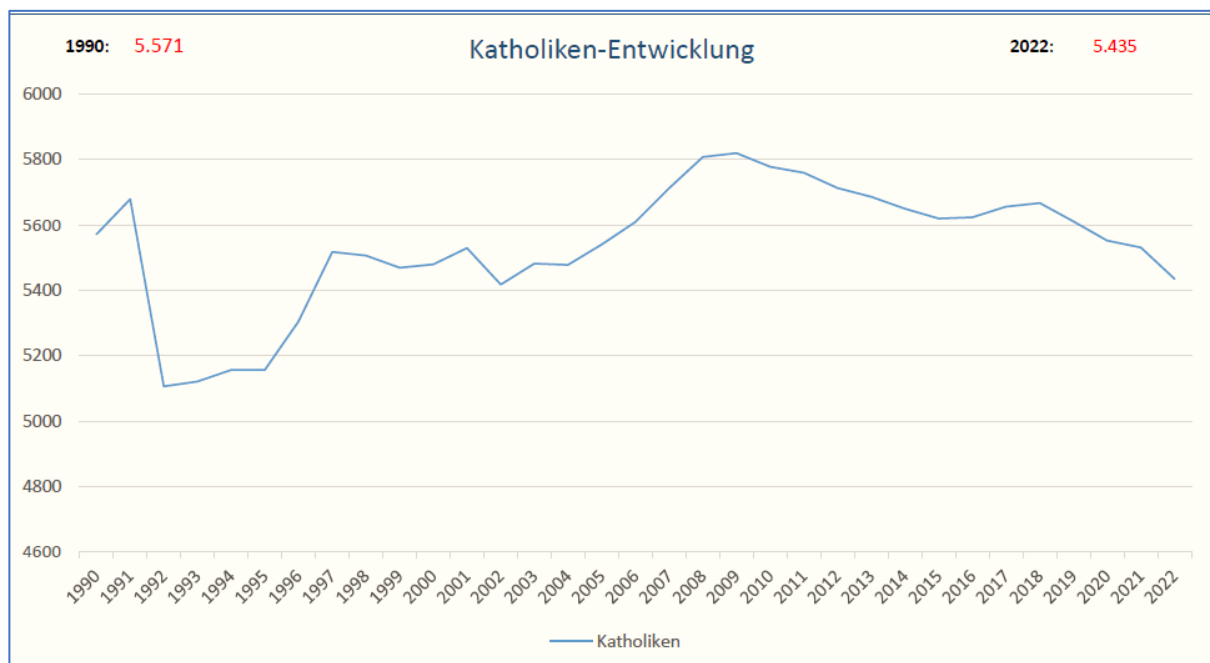
Am 1. Mai 2017 wurde der Pfarrverband Fischatal-Süd mit den Pfarren Ebergassing, Gramatneusiedl, Mitterndorf/Fischa und Moosbrunn errichtet. Mit 1. Dezember 2017 wurde auch die Pfarre Wienerherberg in den Pfarrverband aufgenommen. Seit dem 1. Jänner 2022 bilden die römisch-katholischen Pfarren Ebergassing, Gramatneusiedl, Mitterndorf/Fischa, Moosbrunn und Wienerherberg die gemeinsame römisch-katholische Pfarre Zu den Heiligen Schutzengeln. Die ehemaligen Pfarren bilden die Teilgemeinden der neuen Pfarre.

Kurzüberblick über die Bevölkerung in den Teilgemeinden der Pfarre

Bis 01. Jänner 2022 - Pfarrverband Fischatal-Süd

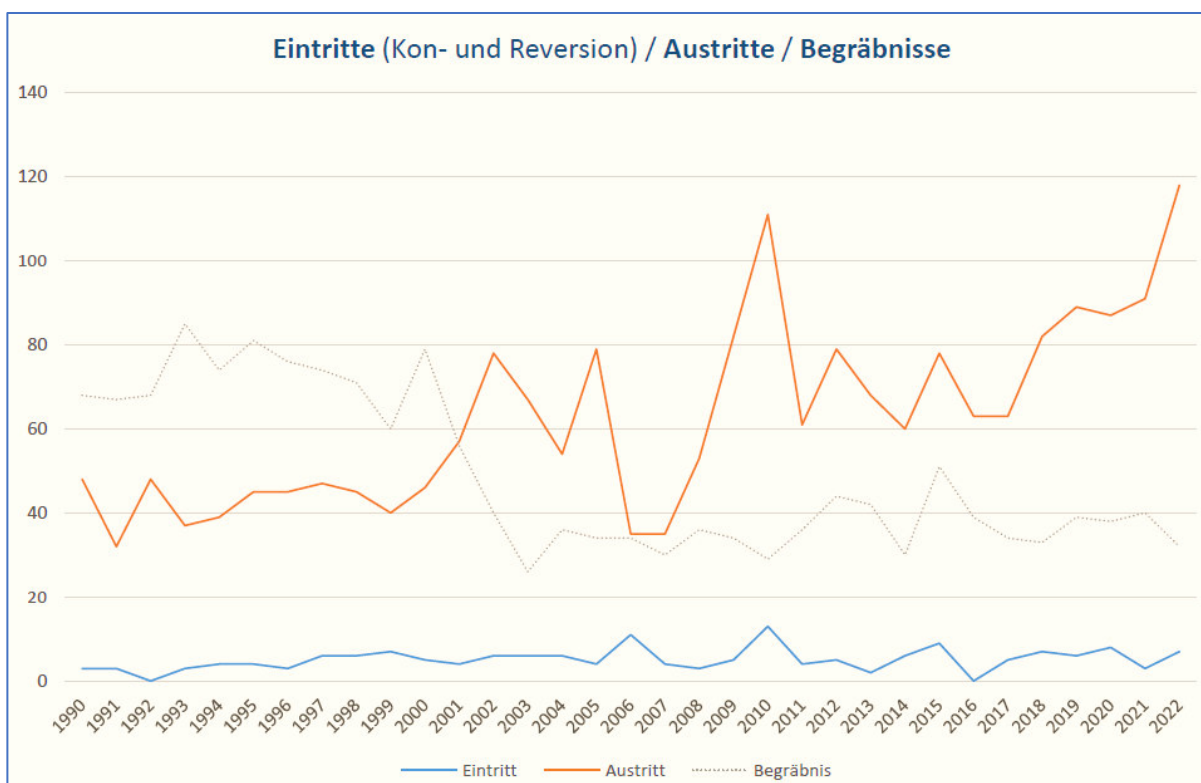
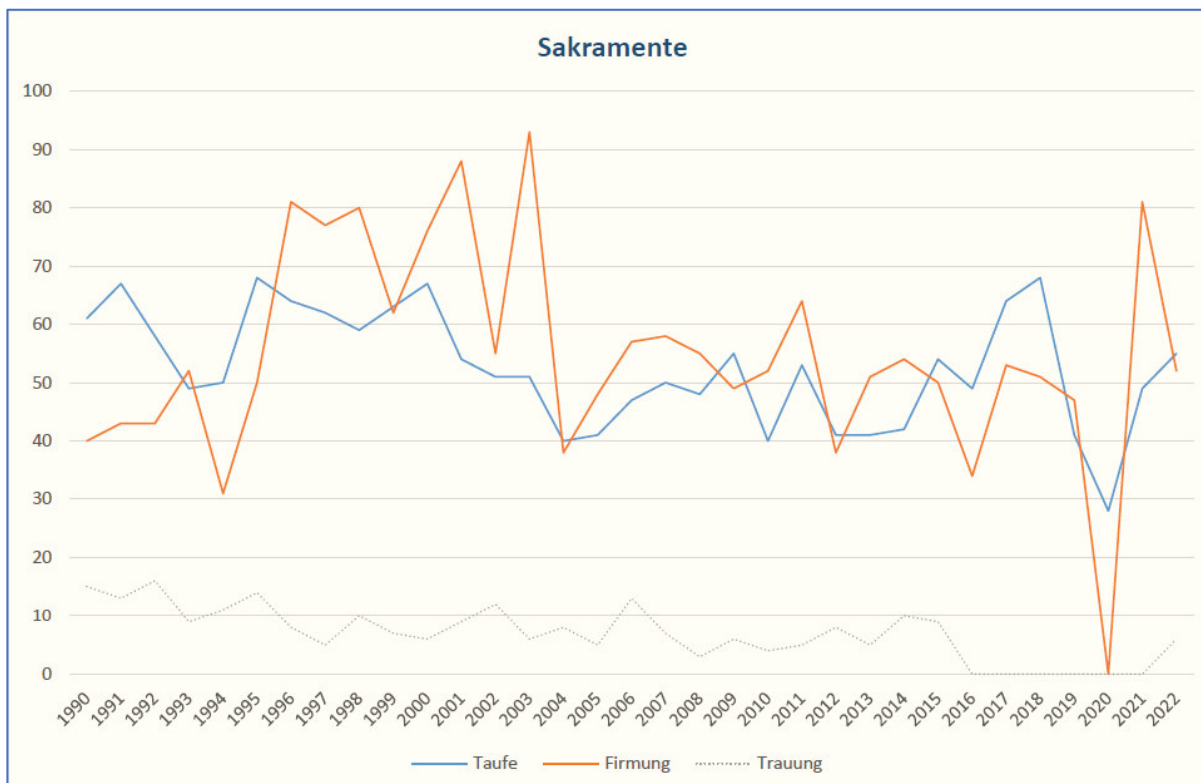
	Einwohner 2002	Katholiken 2002	Einwohner 2019	Katholiken 2019	Einwohner 2021	Katholiken 2021
Ebergassing	3455	1591	3933	1294	4050	1283
Wienerherberg		403		430		426
Gramatneusiedl	2217	1710	3540	1795	3697	1721
Mitterndorf	1517	731	2802	1146	3059	1160
Moosbrunn	1513	1094	1808	1001	1804	962
Gesamt	8702	5529	12083	5666	12610	5552

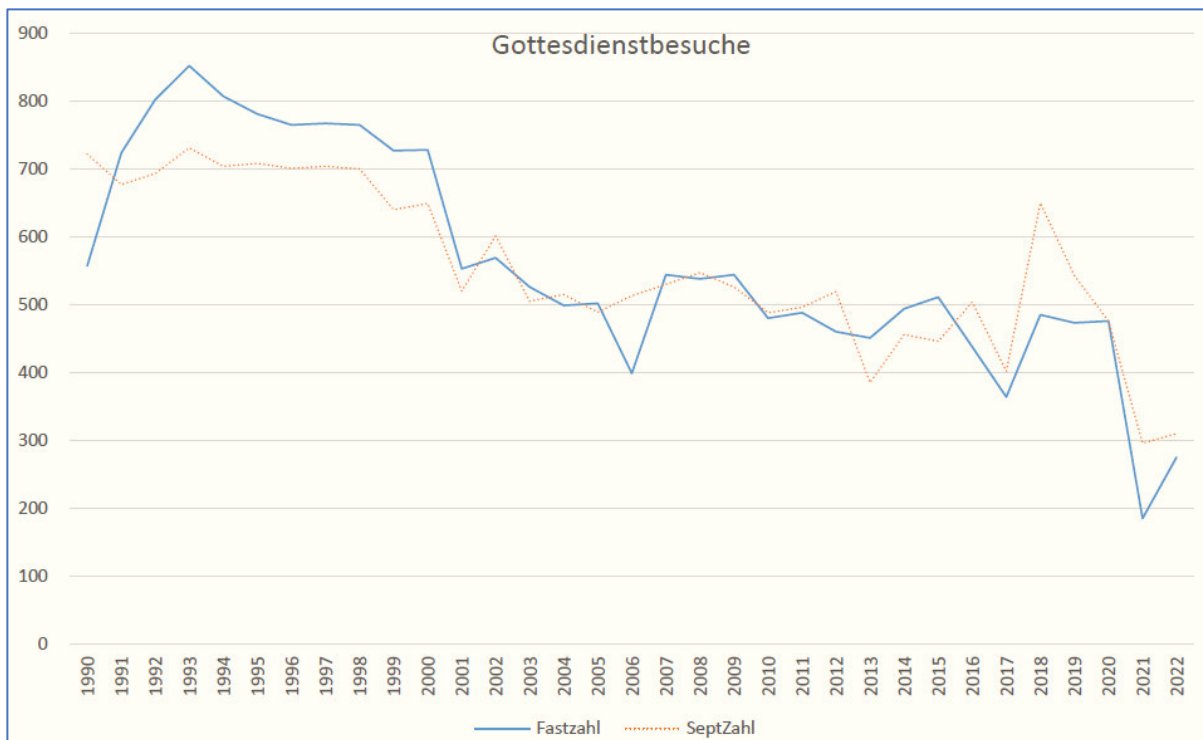
Zusammengerechnet für die Pfarre zu den Hl. Schutzengeln



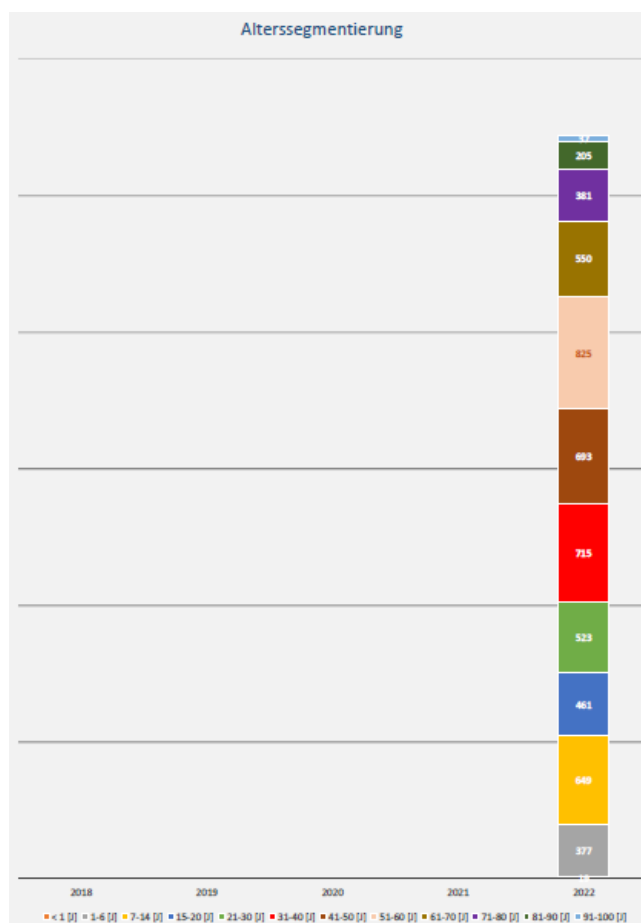
Pfarre Zu den Hl. Schutzengeln im Jahr 2022 - Überblick

Katholiken	Gesamt	5.435	Männlich	2.534	Weiblich	2.901	(Unbek.)	0
Sakramente	Taufe	55	Firmung	52	Trauung	6		
	Austritt	118	Eintritt	7	Tod	32		





Bevölkerungsstruktur



Pastorale Grundorganisation der Pfarre

➤ Einsatz des Pastoralteams in der Pfarre

Die hauptamtlichen Seelsorger sind für alle Teilgemeinden der Pfarre bestellt. Es gibt keine fixe Zuordnung zu einer bestimmten Teilgemeinden. Die pastoralen Zuständigkeiten werden im Team der Hauptamtlichen festgelegt und schriftlich in der Kooperationsvereinbarung festgehalten. Die auf mehrere Personen aufgeteilten Zuständigkeiten sind auch weiterhin eine Herausforderung für Teile der Bevölkerung, weil die alte Prägung, je Pfarre ein zuständiger Priester (Pfarrer) nicht mehr gültig ist. Auch an den Festen und Sonntagen wechseln sich die Priester bei der Feier der Heiligen Messen ab.

➤ Gremien der Pfarre

Zu den Gremien der Pfarre gehören der PGR, der VVR und die Teilgemeindefräussüsse der einzelnen Teilgemeinden. Die kirchenrechtliche Grundlage für die Arbeit der Gremien ist die diözesane Ordnung für den PGR, die Geschäftsordnung für den PGR und die Ordnung für den pfarrlichen VVR in der letzten gültigen Version.

➤ Der PGR als pastorales Leitungsgremium

Der PGR trifft sich in der Regel monatlich, mit der Ausnahme der Monaten Juli und August, also ca. 10-mal im Jahr. Der PGR bespricht organisatorische und pastorale Angelegenheiten. Die Abstimmung der Gottesdienstordnungen in den einzelnen Kirchen erfolgt nur mehr im PGR. Ebenso die Terminabsprachen und Festlegung von den großen Festen im Kirchenjahr und den einzelnen Feiern in den Kirchen werden nur mehr im PGR durchgeführt. Die zu besprechende Inhalte werden in den Teilgemeindefräussüssen vorbesprochen.

➤ Pastoraler Knotenpunkt – die gemeinsame Pfarrkanzlei

Die Terminkoordination von Taufen, Begräbnissen, Trauungen, Segnungen, usw. sowie alle Matrikenangelegenheiten werden über die zentrale Kanzlei in Gramatneusiedl erledigt. Der Parteienverkehr wird heutzutage vermehrt auf elektronischen Weg abgewickelt.

➤ Gemeinsamer Wochenplan

Um die pastoralen Angebote und auch die vielfältige Möglichkeit der Gottesdienste im Laufe einer Woche aufzuzeigen, gibt es für alle Schaukästen und auch im Internet nur mehr einen gemeinsamen Wochenplan aller Teilgemeinden der Pfarre. Die Gottesdiensttermine sind auch über die 1000 KirchenApp der ED Wien abrufbar.

➤ **Gemeinsames Pfarrblatt**

Es wurde schon im Pfarrverband ein gemeinsames Pfarrblatt für alle 5 Pfarren mit einem eigenen Redaktionsteam umgesetzt. Dadurch kommen auch Berichte und Ankündigungen zu allen pastoralen Bereichen in jeden Haushalt der Pfarre.

➤ **Einheitliche Beschriftung auf allen Plakaten**

Um die pastorale Vielfalt und die Angebote der einzelnen Teilgemeinden auch in den Blickpunkt der anderen Teilgemeinden der Pfarre zu bringen, gibt es auf allen Plakaten einen einheitlichen Schriftzug mit Logo.

➤ **Chancen der Pfarre**

Die Pfarre mit Teilgemeinden bietet durch die stärkere Vernetzung der Teilgemeinden die Chance, Kräfte zu bündeln und Synergien zu schaffen. Nicht jede einzelne Teilgemeinde der Pfarre muss alle vier Grundaufträge des Gemeindelebens abdecken. Durch die starke Vernetzung der Teilgemeinden können Kräfte gebündelt und Synergien (in der Verwaltung aber auch in der Pastoral) geschaffen werden. In der gemeinsamen Pfarre müssen die vier Grundaufträge der christlichen Gemeinden abgedeckt werden.

Zum Pastoralkonzept

Das Pastoralkonzept soll ein Reiseführer in die Zukunft unserer Pfarre sein, kein Fotoalbum der Vergangenheit. Es bedeutet auch nicht, dass nur wichtig ist, was darin genannt wird. Es geht um eine verbindliche Ausrichtung des zukünftigen Weges, getragen von der Frage: „**Was will Gott von uns?**“ und „**Wie erreicht die Botschaft Gottes die Menschen in unserer Pfarre?**“.

Grundlage des kirchlichen Handelns

Der Maßstab für kirchliches Handeln ist Jesus Christus. Jede einzelne christliche Gemeinde lebt von dem Auftrag, das fortzuführen und in die heutige Zeit umzusetzen, was Jesus getan hat. Von den Worten und Taten des Herrn werden theologisch vier Grundaufträge für jede Pfarrgemeinde abgeleitet. Diese 4 Grundaufträge bestimmen jegliches Handeln in den Pfarrgemeinden.

1. Verkündigung: Zeugnis und Verbreitung des Evangeliums
2. Liturgie: Gottesdienst, gemeinsames Gebet, Feier der Eucharistie
3. Caritas: Dienst an den Menschen, Linderung von Not und Armut

4. Gemeinschaft: „Die Gemeinschaft mit Gott“ & „Die Gemeinschaft unter den Menschen“

PASTORALE SCHWERPUNKTE UND SITUATION IN DEN EINZELNEN TEILGEMEINDEN

EBERGASSING

Zielgruppe

Alle, die am christlichen Glauben interessiert sind.

Not

Viele fühlen sich ausgeschlossen oder sogar abgewiesen (z.B. neu Zugezogene, Geschiedene oder Wiederverheiratete, sexuell anders Orientierte).

Was braucht diese Gruppe

Offenes/öffentliches Bekenntnis dazu, dass alle eingeladen und willkommen sind.

Lösung vorschlagen

Einladung, Einbeziehung in die Gemeinschaft, Ansprache, Interesse zeigen, Gespräch suchen.

Was soll in 10 Jahren sein?

Lebendige, wachsende christliche Pfarrgemeinschaft. Mit Menschen aller Generationen, die sich beheimatet fühlen und ihren Glauben miteinander teilen und sich sozial engagieren.

Warum tun wir das, was wir tun?

Zukunft positiv mitgestalten und Glaubenszeugnis geben.

Vision Statement

Wir sind eine lebendige, wachsende christliche Pfarrgemeinschaft mit Menschen aller Generationen, die sich beheimatet fühlen und ihren Glauben miteinander teilen und sich sozial engagieren.

GRAMATNEUSIEDL

Zielgruppe

- Jugendliche und Kinder
- Alle, die an christlichem Glauben interessiert sind

Was braucht diese Zielgruppe?

- Einen offenen und zeitgemäßen Zugang zum Glauben

Lösung

- Familienmessen
- KiWoGo
- Jugendmesse
- Ansprechpartner finden
- Veranstaltungen (Feste, Ausflüge, Radtouren) mit und ohne Eltern

Was soll in 10 Jahren sein?

- Viele junge, engagierte Menschen, die das Pfarrleben mitgestalten

Warum tun wir das, was wir tun?

- Weil uns die Thematik am Herzen liegt
- Wir wollen Toleranz in unserer Pfarre leben und weitergeben

Vision

Besinnen wir uns auf Gemeinsamkeiten und lassen wir die Unterschiede positiv in uns wirken. Denn nur gemeinsam können wir die Aufgaben lösen, die sich immer wieder neu stellen. Das heißt aber nicht, dass wir immer einer Meinung sein müssen. Ganz im Gegenteil. Auch in der Meinungsvielfalt können wir einzigartige Individuen werden. Aber niemals dürfen diese Gegensätze zu Spaltung und Hass führen.

Vision- Statement

Wir wollen die Sichtweise von Alt und Jung erweitern und ein tolerantes Miteinander schaffen.

MITTERNDORF AN DER FISCHA

Unsere Vision:

Lasst Euch versöhnen mit Gott! (2. Kor 5,20)

Die Teilgemeinde MD steht mit renovierter Kirche und Pfarrhof sowie mit neuen Angeboten allen Menschen offen. Ministrant*innen, Erstkommunikationskinder, Firmlinge und alle interessierten Einwohner*innen werden in neuen Räumlichkeiten des Pfarrhofs herzlich willkommen geheißen. Bei gemeinsamen Messen, Festen und Feiern und offenem Austausch wird die Botschaft Christi kommuniziert. So kann Versöhnung mit Gott stattfinden und die kirchliche Gemeinschaft in MD und in der Pfarrgemeinde wachsen.

Unser Programm:

1) Gemeinsam kommen wir ans Ziel

Was schon ist:

- Alle sind ehrenamtlich mit Freude dabei.
- Gemeinsame Feste & Feiern (Sonntags-Messe, Liturgische Feste, Großfeste – zumeist mit anschließendem Pfarrcafé, Agape etc.) halten die Pfarrgemeinde zusammen.
- Es gibt keine sozialen Unterschiede, jede*r erfährt die gleiche Achtung, Respekt und
- Wertschätzung
- Geschlechtergerechtigkeit (bis hin zur Sprache) ist selbstverständlich.
- Große Themen und Fragen erörtern wir gemeinsam, die Pfarrgemeinde wird dabei nicht ausgeschlossen
- Wir bemühen uns um Persönlichkeit (Begrüßen bei Veranstaltungen, Verabschiedung nach Verlautbarung, offizielle Danksagung bei allen Veranstaltungen).

Wo wir hinwollen:

- Regelmäßig, an bestimmten Sonntagen sind Kinder in der „Kinderkirche“ speziell willkommen.
- Unsere Teilgemeinde ist ein Ort, wohin wir uns zurückziehen können: Aufgehoben im Glauben und aufgehoben bei Menschen, mit denen wir gemeinsam unterwegs sind.

- Die jeweils Verantwortlichen (inkl. Teilgemeindefusschuss) achten bei Veranstaltungen und Initiativen darauf, dass jeweils ausreichend Engagierte da sind und rechtzeitig für Nachfolge gesorgt wird.
- Wir versuchen in der Pfarrgemeinde, nicht nur Feste und Feiern abzuwickeln, sondern gemeinsam die Frohbotschaft Christi weiterzutragen.

2) Liturgie spürbar machen

Was schon ist:

- Unsere Kirche ist für alle geöffnet – jede*r ist willkommen!
- Wir haben Kreuzwege, Bitttage, Roraten, Gottesdienste mit unterschiedlichen Priestern,
- Patroziniumsfest, Wallfahrt nach Loretto
- Wir haben Sternsinger, Ratschenkinder, Kinderkreuzwege
- Gottesdienste mit Prozession (Osternacht, Fronleichnam)
- In der Regel steigen wir bei Treffen, Sitzungen und Team-Meetings mit einem Gebet in die Arbeit ein.
- Einige Menschen wirken in unterschiedlichen liturgischen Diensten mit (Kantor/inn/en, Lektor/inn/en, Ministrant/inn/en etc.).

Wo wir hinwollen:

- Wir haben mehr Gebets- und Gottesdienst-Angebote, Tauferinnerungsfeste
- Kindermessen
- wir wollen mehr Wortgottesdienste selbst abhalten,
- die Leidensgeschichte einer neuen „Verpackung“ unterziehen
- Kinderliturgie / Kindermessen an bestimmten Sonntagen abhalten
- Ministrant*innen ein respektvolles Zeremoniell bieten; von offizieller Begrüßung mit Urkunden bis zu diversen Veranstaltungen (Verkündigung, Liturgie und Gemeinschaft)
- Bitttage neu überlegen
- Ostersuppe anbieten
- Sonntagsgottesdienste und Hauptfeste sollen noch mehr in den Mittelpunkt rücken – das Zusammensein danach mehr zur Selbstverständlichkeit werden.

- Wir wollen weiterhin nach großen Festen und Ereignissen im Teilgemeindefusschuss reviewen, Ideen und Rückmeldungen sammeln und weiterentwickeln.
- Wir versuchen weiter die liturgischen Angebote mehr erlebbar zu machen (z.B. durch besondere Gestaltung des Kirchenraums, eine neue Tonanlage und durch neue Räume im Pfarrhof)

3) Verantwortung für Gestaltung übernehmen

Was schon ist:

- In der Teamarbeit des Teilgemeindefusschusses werden alle wesentlichen Linien der Pfarrgemeinde besprochen, gemeinsam ein gutes Ergebnis für alle gesucht – gemeinsam beschlossen und verantwortet.
- Wir binden Verantwortliche und Interessensgruppen ein, um Themen neu zu gestalten (inkl. Finanzen).
- Wir übernehmen eigenverantwortlich die Vorbereitung für Entscheidungsträger – unter Einhaltung der Regeln der EDW, und sorgen für die Umsetzung.
- wir gehen in den Erfahrungsaustausch mit langjährigen Verantwortungsträgern oder langjährig erfahrenen Ehrenamtlichen.

Wo wir hinwollen:

- Wir versuchen immer wieder neue Menschen zur Mitarbeit und gemeinsamer Verantwortung zu gewinnen. Im Dialog mit den Menschen, die mit uns feiern, wollen wir herausfinden, was ihnen wichtig ist und welche Angebote in unserer Gemeinde noch fehlen.

4) ...leben und handeln als Menschen für Menschen...

Was schon ist:

- Wir sind nicht immer einer Meinung, wir erreichen jedoch immer gemeinsame Ziele und halten zusammen.
- Gelebte Nächstenliebe üben durch Hilfe und Unterstützung (auch Spenden) in der Pfarrgemeinde, wo es benötigt wird.
- Wünsche und Anregungen aus der Pfarrgemeinde, werden respektvoll gehört und ernster Analyse unterzogen
- Wir nehmen die Menschen an, so wie sie sind.

Wo wir hinwollen:

- Wir möchten Kirche und Pfarrhof dergestalt renovieren, dass die Teilnahme an Messen und Feiern zum Erlebnis wird.
- Wir wollen verstärkt versuchen, versteckte Armut zu erkennen und Hilfe anzubieten.

5) ... übernehmen Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft ...

Was schon ist:

- Wir versuchen Mülltrennung und verwenden fair gehandelte Lebensmittel & Güter in Ansätzen.
- Wir achten auf Nachhaltigkeit in den verschiedensten Bereichen schauen (LED-Lampen, Energiesparen, Stromsparen).

Wo wir hinwollen:

- Wir suchen Lösungen, um versteckte Armut abzufedern (z.B. offen zugängliche Kästen & Kühlschrank zum Bringen und Abholen von Lebensmitteln);
- Wir versuchen im Rahmen der Renovierung des Pfarrhofes, PV einzurichten, um die Stromkosten zu senken

6) ... und gehen dafür auch neu Wege

Was schon ist:

- Bei Veranstaltungen gehen wir aktiv auf Neue zu.
- Im Bereich der Sakramentsvorbereitung versuchen wir, Konzepte und Wege auf die heutige Wirklichkeit hin anzupassen.

Wo wir hinwollen:

- Wir trauen uns noch mehr, Initiativen, Gruppen oder Gewohntes zu beenden, die nicht zielführend oder nicht mehr zeitgemäß sind.
- Wir schaffen es, für Menschen, die kurz mit uns in Berührung kommen (z. B. Erstkommunions- und Firme-Familien, Hochzeitspaare, Taufen etc.) Angebote zu eröffnen, dass sie gerne in die Pfarrgemeinde zurückkommen und bleiben.

MOOSBRUNN

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche
- Familien
- Ältere und „reguläre“ Gläubige

Was braucht diese Zielgruppe?

- Spezielle liturgische Formen
- Förderung der Gemeinschaft
- Intensivere Einbindung der Gläubigen in das Leben der Pfarre
- Förderung des Bewusstseins, dass jeder/jede Verantwortung übernehmen kann und soll
- Bewahrung der Traditionen

Lösung

- Spezielle Veranstaltungen – z. B. Tauffest, Ehejubiläum
- Team für Kinderpastoral
- Förderung der Communion - Pfarrcafé, Pfarrfest, Agape
- Befähigung der Einzelnen

Was soll in 10 Jahren sein?

- Wir wollen eine lebendige und traditionsbewusste Teilgemeinde sein, in der jede/r einen Platz hat und seine/ihre Beziehung zu Gott leben und entfalten kann.

Warum tun wir das, was wir tun?

- Weil wir eine aktive christliche Gemeinschaft sind in der sich alle willkommen fühlen sollen.

Vision

- Wir wollen eine offene Gemeinschaft sein, in der alle mit ihren Begabungen willkommen sind. Durch die Vielfältigkeit entsteht ein breites Angebot, durch das die Botschaft des Evangeliums vielen unterschiedlichen Menschen nähergebracht werden kann.

Vision- Statement

- „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Mt 18, 20

WIENERHERBERG

Zielgruppe

- Kinder
- Familien
- Regelmäßige Kirchengescheher

Was braucht diese Zielgruppe?

- Intensivere Einbindung der Gläubigen in das Leben der Pfarre
- Traditionelle Liturgieformen und Andachten

Lösung

- Befähigung der Einzelnen

Was soll in 10 Jahren sein?

- Wir wollen eine lebendige Gemeinde sein....

Warum tun wir das, was wir tun?

- „Die Liebe Christi dräng uns“ 2 Kor 5, 14

Stärken der gemeinsamen Pfarre

- Gemeinsame Administrative
- Gemeinsames Pfarrblatt und Homepage
- Liturgische Angebote
- Gemeinsame Organisation, Richtlinien und Feierstruktur bei Erstkommunion und Firmung
- Communio in den Teilgemeinden

Die Stärken finden sich momentan in Teilbereichen der Grundaufträge Verkündigung (Pfarrblatt), Liturgie (gemeinsame Angebote) sowie Gemeinschaft mit Gott (Sakramentenvorbereitung) und Gemeinschaft unter den Menschen.

WAS KANN IN DER PFARRE IN ZUKUNFT WACHSEN

Die Wachstumsbereiche betreffen die vier Grundaufträge der christlichen Gemeinde.

Die Wachstumsbereiche betreffen somit:

- **Caritas:** Im Engagement für Notleidende, Kranke, Einsame oder bedürftige Menschen wird der zentrale Auftrag Jesu Christi verwirklicht.
- **Verkündigung:** Ist die Hinführung zum Glauben und bringt Menschen in Kontakt mit Religion und christlichem Glauben, Verkündigung lädt ein, am Leben der Kirche teilzunehmen.
- **Liturgie:** Die Gemeinden feiern den Glauben in verschiedenen Gottesdienstformen. Gerade für die junge Generation fehlen Angebote, die ihrer Lebenswirklichkeit entsprechen.
- **Gemeinschaft:** Gemeindeaufbau bedeutet zuallererst eine Möglichkeit der Beteiligung, des Mittragens und der Mitverantwortung anzubieten und weniger, Menschen mit Angeboten, Produkten, mit etwas bereits „Fertigem“ zu bedienen.

GEMEINSAME VISION

Gott erfahren - Begeistert Leben.

Impulse für die Weiterarbeit

Die Wachstumsbereiche der Pfarrgemeinde betreffen die vier Grundaufträge. Im Sinne der PGR-Ordnung ist die Bildung von Fachausschüssen (FA) oder die Übertragung von einzelnen Aufgabenfeldern an Personen in den Teilgemeinden eine nicht aus den Augen zu verlierende Zielvorgabe. Durch die gemeinsame Pfarre können auch gemeinsame Arbeitsgruppen gegründet werden, die in den einzelnen Grundaufträgen neue Initiativen setzen. Um die Ressourcen der oftmals mit Arbeit schon ausgelasteten PGR's und TGA's nicht noch weiter zu belasten, können auch Personen angesprochen werden, die nicht Mitglieder der Gremien der Pfarre sind.

Die Wachstumsbereiche in der Pastoral finden sich in den Grundaufträgen der christlichen Gemeinden. Zur besseren Koordination in der Pfarre könnten Arbeitsgruppen oder Fachausschüsse zu folgenden Bereichen gegründet bzw. gestärkt werden:

- **Caritas:** Sorge um die Armen, Bedürftigen, Kranken und die Aufbringung der entsprechenden Mitteln sowie die Organisation der Caritasarbeit in den Pfarren.
- **Liturgie:** Gottesdienstformen und Gottesdienstangebote für Jugendliche in der Pfarre, Koordination der Kindermessen und diesbezügliche Hilfestellungen in den einzelnen Pfarrgemeinden, Feierformen in den Festzeiten, Stärkung und Unterstützung in den jetzigen Stärken der Pfarrgemeinden und bessere Vernetzung bei den liturgischen Angeboten.
- **Verkündigung:** Angebote für Glaubensvertiefung, Neu-Zuzug in den Gemeinden mit Kirche & Pfarre in Verbindung bringen, Jüngerschaft & Mission in der Pfarre stärken.
- **Gemeindeentwicklung:** „Die Gemeinschaft mit Gott“ & „Die Gemeinschaft unter den Menschen“ als wichtige Aspekte des kirchlichen Lebens, gemeinsame Verantwortung für die Kirche und Pfarre durch die Taufe und Firmung eines jeden Einzelnen. Hinführung, die Verantwortung für die vielen Aufgabenfelder auf mehr Schultern zu verteilen.

Im Zuge der Digitalisierung und der sich wandelnden Kommunikationsgewohnheiten unserer Gesellschaft, erkennen wir in der Pfarre zu den Heiligen Schutzengeln die Notwendigkeit, unsere pastorale Arbeit auch in den digitalen Raum zu erweitern. Unsere Vision ist es, digitale Plattformen zu nutzen, um unsere Gemeinschaft zu stärken, den Glauben zu teilen und Bildungsangebote zu schaffen, die zugänglich und ansprechend für alle Altersgruppen sind, insbesondere für die jüngere Generation. Wir planen, soziale Medien und die Website einzusetzen, um eine inklusive und engagierte Online-Gemeinschaft zu fördern, die es uns ermöglicht, in Verbindung zu bleiben, unseren Glauben zu vertiefen und zu einer lebendigen Kirche in der digitalen Ära zu werden.

PGR, VVR & TGAs

Im Sinne der PGR-Ordnung soll der PGR in der Pfarre all das fördern oder initiieren, wodurch Menschen den Weg zu Christus und zum Glauben finden. Die Gestaltung des christlichen Lebens der einzelnen Gruppen und Gemeinschaften, die Liturgie und alle Projekte und Initiativen richtet der PGR aus an dem Ziel, dass Menschen das Evangelium kennen lernen und christliches Leben einüben. Er fördert Einheit und das Wachstum der

Gemeinde in der Pfarre sowohl in die Tiefe (Jüngerschaft) als auch in die Breite (Mission). Dabei hat er auch für die Einheit mit dem Bischof und der Weltkirche Sorge zu tragen und das pastorale Handeln in der Pfarre und in den Teilgemeinden an den gültigen Diözesannormen auszurichten. Diese Aufträge gelten in analoger Weise auch für die TGAs damit die Gemeinden sowohl in der Jüngerschaft als auch in der Mission in allen Generationen wachsen.

Der VVR der Pfarre unterstützt die Initiativen, die aufgrund dieser Überlegungen ins Leben gerufen werden und die Weiterarbeit im Sinne der diözesanen Aufgabenstellung im Hinblick auf die sich verändernde Struktur in der ED Wien und somit in den Pfarren der ED Wien.

Umsetzung

Die einzelnen Mitglieder der Gremien der Pfarre deuten die Zeichen der Zeit mit dem Anliegen, die Kraft des Evangeliums zur Entfaltung kommen zu lassen und als Kirche bei den Menschen zu sein. Der Leitsatz aus der Pastoralkonstitution durchzieht in Zukunft alle pastoralen Bereiche der Pfarre sowie Teilgemeinden und es werden alle bisherigen pastoralen Aktivitäten überprüft und nötigenfalls an ihm neu ausgerichtet.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“
[Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes 1“]

Das Pastoralkonzept wird regelmäßig überprüft und an veränderte Situationen angepasst sowie die Veränderung und das Wachstum dokumentiert.

Beschlossen in der Sitzung des Pfarrgemeinderates am 17. 04. 2024.